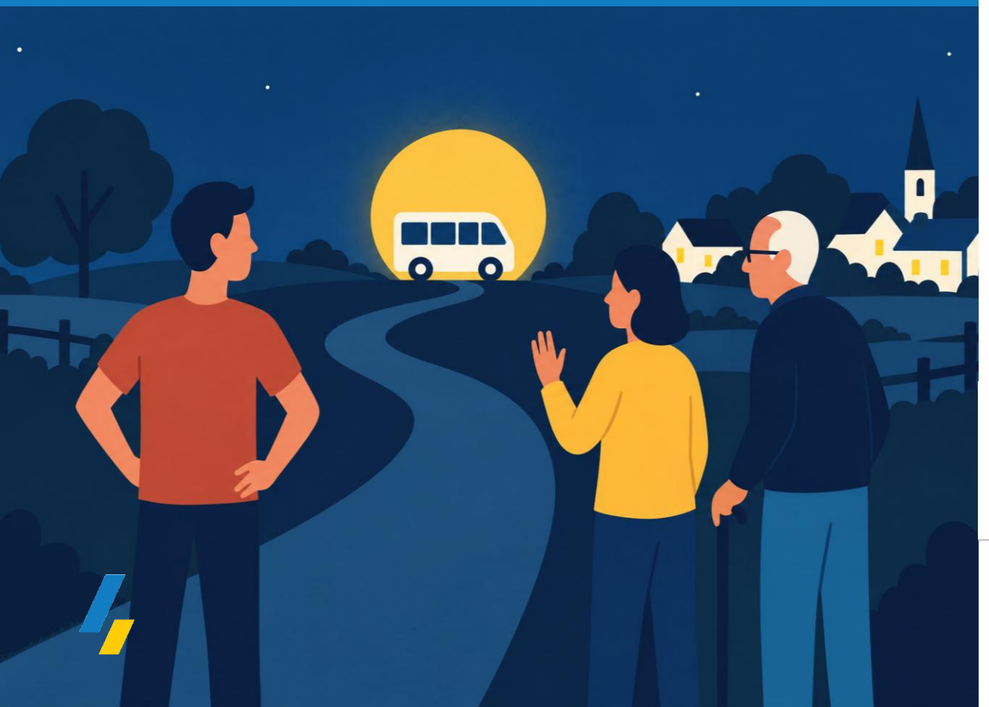
zukunfts öpnv netzwerk



15. OKTOBER 2026 | EBERSBACH AN DER FILS

Gemeinschaftsverkehre zukunftsfähig gestalten

Ehrenamt, Digitalisierung und neue Organisationsformen

Leitfrage: Wie müssen sich Bürgerbusvereine und Gemeinschaftsverkehre weiterentwickeln, damit sie auch in zehn Jahren erfolgreich sind?

Anja Lothschütz
Geschäftsführerin
WerteWissenWandel gGmbH

zukunfts öpnv netzwerk

Eine Initiative von Baden-Württemberg Ministerium für Verkehr

nvbw Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH

Bilder: KI-generiert (ChatGPT)

Inhalt

01 Was Gemeinschaftsverkehre leisten 5

Zahlen, Wirkung und soziale Dividende

02 Was sich verändert 9

Menschen, Engagement und Unterstützung

03 Neue Organisationsformen 16

Der neue Weg – oder Stillstand

04 Digitalisierung und KI 21

Werkzeuge, Kulturwandel, KI im Ehrenamt

05 Check und Quellen 26

Selbsttest und weitere Infos

DER ROTE FADEN

Unsere Leitfrage

Wie müssen sich Bürgerbusvereine und Gemeinschaftsverkehre weiterentwickeln, damit sie auch in zehn Jahren erfolgreich sind?

01

Menschen

Ehrenamt neu denken: Rollen, Zeit und Sinn.

02

Strukturen

Neue Organisationsformen und klare Aufgaben.

03

Werkzeuge

Digitale Werkzeuge und KI, die entlasten.

04

Rahmen

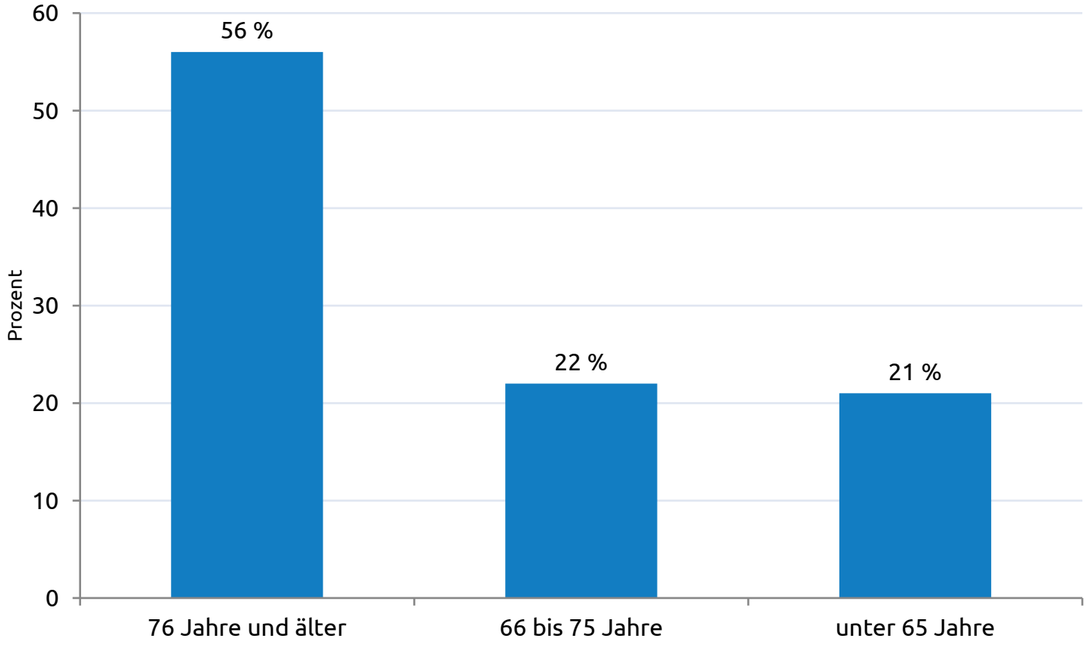
Verlässliche Unterstützung durch Kommune und Landkreis.

Zukunftsfähig wird der Verkehr, wenn Menschen, Strukturen, Werkzeuge und Rahmen zusammen gedacht werden.

01

Was Gemeinschaftsverkehre leisten

Die soziale Dividende



Altersstruktur der Fahrgäste (Angaben in Prozent)

Quelle: Evaluation der Gemeinschaftsverkehre, NVBW 2025

Mehr als Mobilität

→ Unterstützung im Alltag, beim Ein- und Aussteigen
→ regelmäßige Gespräche und soziale Kontakte
→ Unabhängigkeit von Hol- und Bringfahrten
→ hohe Verlässlichkeit des Angebots
→ diverseres Publikum als bei Rufautos und Fahrdiensten

Wer mitfährt, gewinnt Teilhabe. Wer fährt, gewinnt Sinn.

Was fehlt, wenn er fehlt

Was Fahrgäste sagen, wenn das Angebot wegfällt:

69 % müssten auf ein anderes Verkehrsmittel umsteigen

61 % hätten größere Mühe, alltägliche Wege zu bewältigen

55 % würden die Gespräche mit anderen vermissen

52 % wären stärker auf Angehörige angewiesen

32 % müssten ganz auf Aktivitäten verzichten

Viele könnten ohne den Bürgerbus nicht in ihrem Zuhause wohnen bleiben.

Quelle: Evaluation der Gemeinschaftsverkehre, NVBW 2025

02

Was sich verändert

Engagement verändert sich

36,7 % der Menschen ab 14 Jahren engagieren sich freiwillig – rund 27 Millionen (Freiwilligensurvey 2024).

25 % der Organisationen haben Schwierigkeiten, kurzfristig Engagierte zu gewinnen.

58 % fällt es schwer, Menschen für Leitungsaufgaben zu finden – Verantwortung ist die höchste Hürde.

Engagement ist da – es kommt nur anders, als es früher kam.

Quellen: Deutscher Freiwilligensurvey 2024; ZiviZ-Survey 2023

Das Ehrenamt trägt

→ **79 %** der Aktiven ist es sehr wichtig, das Angebot zu erhalten.

→ **73 %** wollen Menschen in ihrer Gemeinde unterstützen.

→ **65 %** wollen zur Lebensqualität im Ort beitragen.

→ Die „emotionale Dividende“: Dankbarkeit, Begegnung und Wertschätzung.



Bild: KI-generiert (ChatGPT)

Ein Drittel der Ehrenamtlichen ist unsicher, ob es in drei Jahren noch genug Fahrer:innen gibt.

Quelle: Evaluation der Gemeinschaftsverkehre, NVBW 2025

Was Engagement bremst und stärkt

Bremsen

- → Dauerpflicht statt Projekteinsatz
- → unklare Aufgaben und Erwartungen
- → Überforderung ohne Einarbeitung
- → Bürokratie und Vorschriften
- → Engagement, das nicht sichtbar wird

Beschleuniger

- → Mini-Rollen mit Zeitangabe
- → Schnupperphasen und kleiner Einstieg
- → Einarbeitung, Vorlagen, Qualifizierung
- → sichtbares Team und Dankbarkeit
- → Mitsprache bei Entscheidungen

Engagement der Zukunft: Projektbezogen, flexibel, kompetenzorientiert.

Das Klarheits-Paket

Mini-Rollenprofil statt Ämterliste

Rolle: Kommunikation

Aufgabe: ein Beitrag pro Monat für Social Media oder Gemeindeblatt

Zeitaufwand: 60 bis 90 Minuten pro Monat

Voraussetzungen: Freude am Schreiben, kein Vorwissen nötig

Was wir bieten: Einarbeitung, Vorlagen, Versicherung, ein nettes Team

Nächster Schritt: Treffen zum Kennenlernen, Schnupperbeitrag schreiben

Warum das wirkt

→ Nur Fahrer suchen heißt: nur Fahrer finden.

→ Rollen sichtbar machen heißt: Menschen sichtbar machen.

→ Ein Zeitaufwand in Minuten nimmt die Angst vor der Bindung.

→ Ein konkreter nächster Schritt senkt die Einstiegshürde.

Klarheit in allen Bausteinen: Inhalte, Auftrag, Strukturen, Rollen, Ziel.

Haupt- und Ehrenamt verzahnen

Was das Hauptamt beiträgt

→ Verlässlichkeit, Koordination und Kommunikation

→ Rechtssicherheit, Versicherung, Fahrzeugmanagement

→ Förderzugang und Kontakt zu Gremien

Was Ehrenamtliche brauchen

→ klare Ansprechpersonen statt Zuständigkeitslücken

→ Mitsprache bei Entscheidungen, die sie treffen

→ feste Formate statt Einzelfallkommunikation



Bild: KI-generiert (ChatGPT)

Wo braucht das Ehrenamt Unterstützung

Kommune

- → feste Ansprechperson
- → Räume und Stellplatz
- → Werbung und Öffentlichkeit
- → Anschubfinanzierung
- → Haltestellen und Anbindung

Landkreis

- → Beratung und Koordination
- → Anbindung an Fahrplan und Echtzeitdaten
- → Vernetzung der Verkehre
- → Förderung und Antragsbegleitung
- → Unterstützung beim Fahrzeugkauf

Land

- → Förderprogramm Gemeinschaftsverkehre
- → Kompetenznetz ÖPNV der NVBW
- → Leitfäden und Weiterbildung
- → Aufnahme in die Fahrplanauskunft EFA-BW
- → Anerkennung der Leistung

„Was wir leisten, sollte mehr anerkannt werden. Das ist viel mehr als ÖPNV.“

Träger eines Gemeinschaftsverkehrs, Quelle: Evaluation der Gemeinschaftsverkehre, NVBW 2025

03

Neue Organisationsformen

Was passiert, wenn nichts passiert

- → **Ämter bleiben unbesetzt:** Aufgaben verteilen sich auf immer weniger Schultern.
- → **Das Team wird kleiner und älter:** Ausfälle nehmen zu, Fahrten müssen abgesagt werden.
- → **Wissen und Netzwerke gehen verloren:** Ein Neustart wird teurer als jede Veränderung heute.
- → **Fahrzeuge und Förderung** lassen sich nicht mehr verlässlich planen.
- → **Am Ende steht die Einstellung:** Wer nicht mehr Fahren kann, verliert Teilhabe.

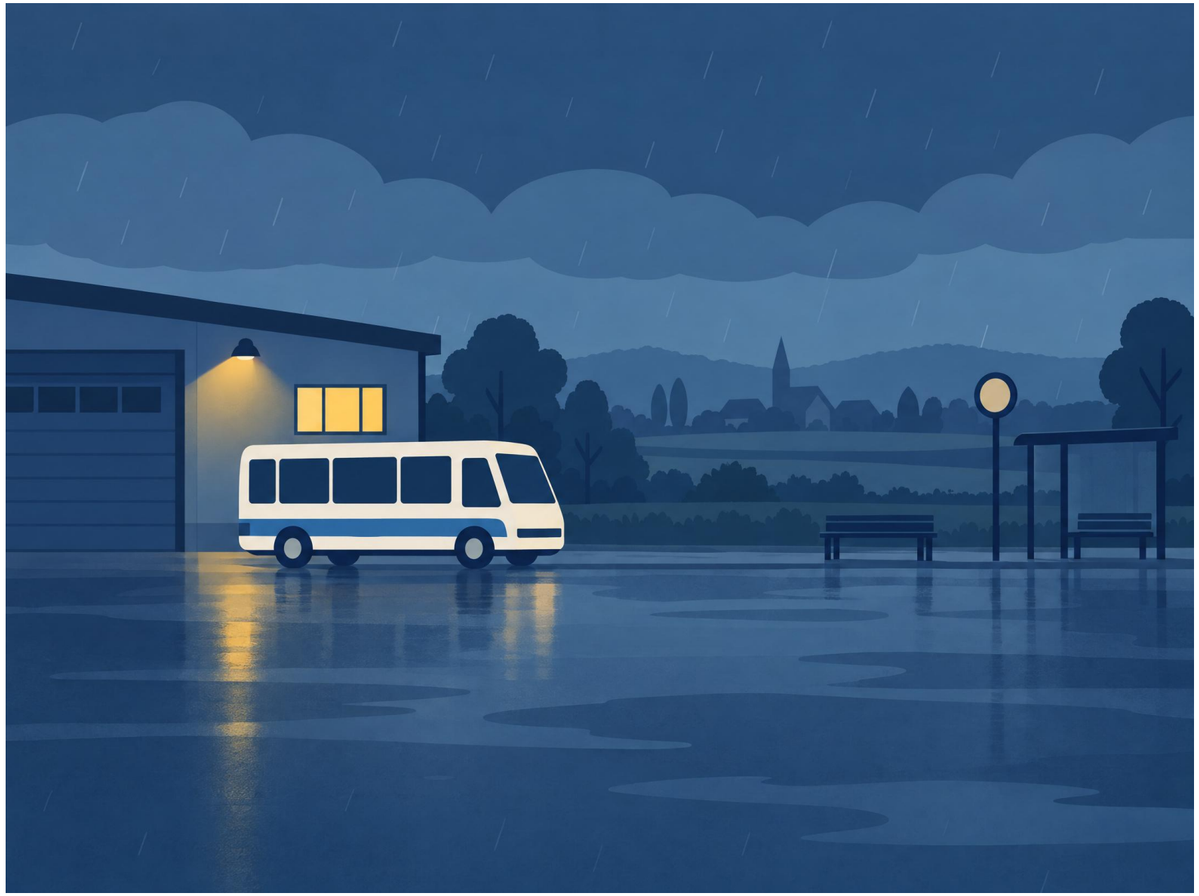


Bild: KI-generiert (ChatGPT)

Es geht nicht darum, ob sich etwas ändert – sondern darum, ob wir es gestalten.

Organisationsmodelle im Vergleich

Pyramide

Vorsitz, Stellvertretung, Schriftführung, Kasse. Klare Hierarchie, feste Ämter, klare Ansprechpersonen.

Passt, wenn Aufgaben stabil sind und Verantwortung gebündelt werden soll.

Teamlösung

Alle Vorstandsmitglieder sind gleichgestellt und unterscheiden sich nur durch ihre Funktion und ihr Ressort.

Passt, wenn viele mitarbeiten wollen und niemand „an die Spitze“ drängt.

Mischform

Kein Einzelner an der Spitze: Ein Gremium wie ein Präsidium oder ein Verwaltungsrat trägt die Verantwortung.

Passt, wenn Verantwortung geteilt und nach außen gebündelt werden soll.

Rechtlich braucht der Verein nur einen Vorstand – alles Weitere ist Gestaltungsspielraum.

Satzung und Geschäftsordnung

In die Satzung

→ so viel wie nötig, so wenig wie möglich

→ Größe und Bildung des Vorstands

→ Verweise auf weitere Ordnungen

→ regelmäßig überprüfen und anpassen

In die Geschäftsordnung

→ Definition der Vorstandsstruktur

→ Teamarbeit, Kommunikation und Entscheidungsfindung

→ Aufgabenverteilung und Verantwortlichkeiten

→ Konfliktlösung und Evaluation

→ Beitrags-, Ehren- und Datenschutzordnung

Der Hebel ist nicht der Text, sondern die Absprache – sie muss aufgeschrieben und gelebt werden.

Vom Vorstand zum Team

- → **Arbeitsbereiche statt Ämter:** Aufgaben sammeln, Ressorts ableiten, Schnittstellen klären.
- → **Teams und Projektgruppen:** Kompetenzen und Interessen zusammenbringen.
- → **Kurzer Takt:** Stand-ups und Retrospektiven statt langer Sitzungen.
- → **Digitale Pinnwände:** Trello, Padlet oder Miro schaffen Transparenz.
- → **Schriftlich festhalten:** Rollen, Verantwortlichkeiten, Kommunikationswege.

Das Potenzial aller nutzen.



Bild: KI-generiert (ChatGPT)

04
Digitalisierung und KI

Digitalisierung ist Kulturwandel

Sie beginnt bei der Haltung, nicht bei der Software.

Beteiligung

Bedarf prüfen, Nutzer:innen einbeziehen, mit Quick Wins starten.

Strategie

Klare Ziele, realistischer Zeitplan, ein plausibles Gesamtkonzept.

Lernprozess

Kein Projekt mit Enddatum: Jede Verbesserung führt zur nächsten Frage.

Erst der Bedarf, dann das Tool.

Digitale Werkzeuge

- → **Fahrplan und Fahrgastinfo:** Fahrplandaten in EFA-BW, Echtzeitdaten über den Verbund.
- → **Disposition:** Cloud-Plattform, Tablets mit Navigation und Aufträgen.
- → **Vereinsverwaltung:** ClubDesk, easyVerein oder Campai.
- → **Zusammenarbeit:** Trello, Padlet, Miro und kurze Online Besprechungen.
- → **Kommunikation:** aktuelle Website, Social Media, Online-Sprechstunden.

So viel wie nötig, so wenig wie möglich.



Bild: KI-generiert (ChatGPT)

Wo KI im Verein hilft

01 Öffentlichkeitsarbeit

Newsletter, Social Media und Pressemitteilungen entwerfen.

02 Organisation

Protokolle, Standardschreiben und Vorlagen erstellen.

03 Veranstaltungen

Ablaufpläne, To-do-Listen und Reden strukturieren.

04 Fördermittel

Förderprogramme recherchieren, Projektbeschreibungen schärfen.

05 Mitgliedergewinnung

Flyertexte, Begrüßungspakete und Umfragen formulieren.

06 Fahrgastinfo

Übersetzungen, FAQ und Auswertungen von Rückmeldungen.

KI ist kein Allheilmittel – aber ein kluger Helfer für Routineaufgaben.

Was KI für das Ehrenamt bedeutet

Zeit zurückgewinnen

→ Texte, Protokolle und Auswertungen gelingen in Minuten statt an Abenden.

→ Neue Engagierte finden mit Vorlagen und Anleitungen schneller hinein.

→ Übersetzungen und Sprachfunktionen machen Angebote zugänglicher.

So gelingt der Einstieg

→ Vier Bausteine in den Prompt: **Rolle, Aufgabe, Kontext, Format**.

→ Immer prüfen: Die Verantwortung bleibt beim Menschen.

→ Kritisch: keine sensiblen Daten – keine Namen, Adressen oder Fahrgastdaten.

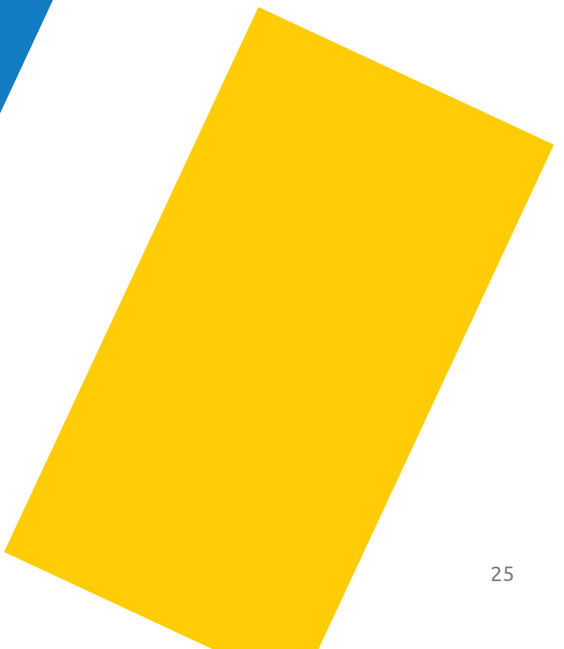


Bild: KI-generiert (ChatGPT)

KI gibt Zeit zurück – nicht Verantwortung ab.

05
Check und Quellen





SELBSTTEST

Der Zehn-Jahres-Check

1 Haben wir mehr als eine Person, die den Verein führen kann?

2 Sind unsere Aufgaben mit Zeitaufwand beschrieben – oder nur mit Ämtern?

3 Finden neue Engagierte innerhalb von zwei Wochen einen konkreten Einstieg?

4 Gibt es eine feste Ansprechperson im Verein, in der Kommune oder Landkreis?

5 Läuft unsere Fahrgastinformation ohne tägliche Handarbeit?

6 Haben wir Satzung und Geschäftsordnung in den letzten fünf Jahren geprüft?

7 Wissen wir, wie sich unser Fahrerteam in fünf Jahren zusammensetzt?

8 Haben wir einen Plan für das nächste Fahrzeug – und seine Finanzierung?

Wer drei oder mehr Fragen mit Nein beantwortet, hat seinen Handlungsbedarf gefunden.

Weitere Infos und Unterstützung

Beratung und Förderung

→ Kompetenznetz ÖPNV der NVBW: **buergerbus@nvbw.de**

→ Zukunftsnetzwerk ÖPNV: www.zukunftsnetzwerk-oepnv.de

→ Förderprogramm Gemeinschaftsverkehre des Landes (2.000 Euro je Institution)

→ Leitfaden „Bürgerbusse in Fahrt bringen“

Studien und Weiterbildung

→ Evaluation der Gemeinschaftsverkehre (NVBW 2025)

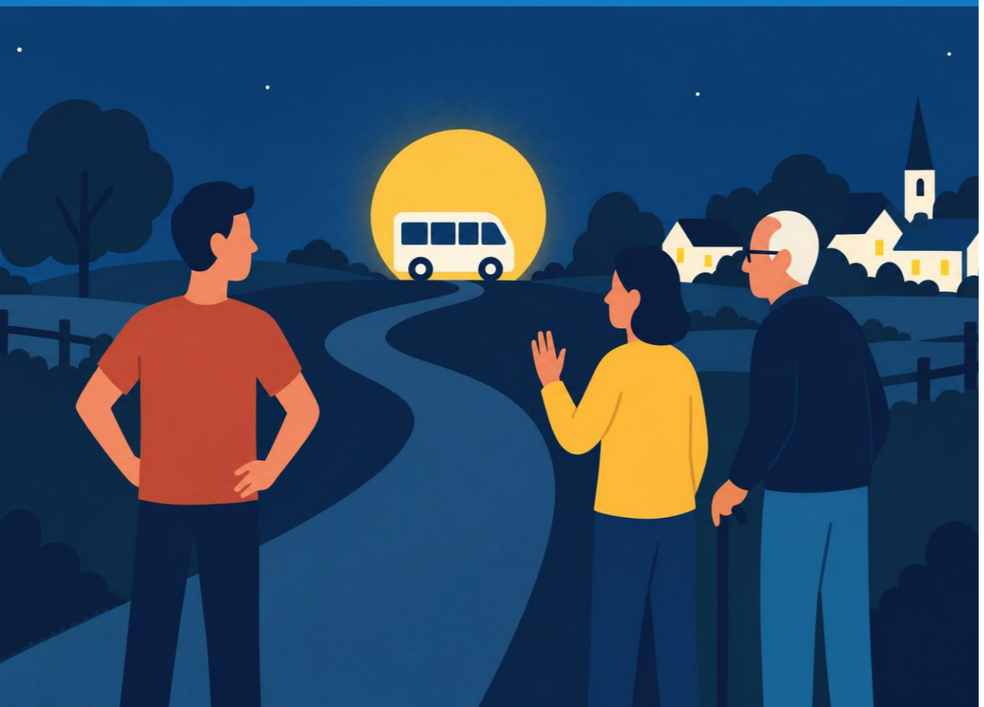
→ Deutscher Freiwilligensurvey 2024

→ ZiviZ-Survey 2023

→ Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE), Skala-Campus

Beratung kostet nichts – der erste Anruf beim Kompetenznetz ÖPNV lohnt sich.

zukunfts netzwerk öpnv



KONTAKT

Gemeinschaftsverkehre zukunftsfähig gestalten – Ehrenamt, Digitalisierung und neue Organisationsformen

Anja Lothschütz
Geschäftsführerin
WerteWissenWandel, Gesellschaft für Zukunftsgestaltung gGmbH

info@wertewissenwandel.com
www.wertewissenwandel.com
www.verein.und-ki.de